

# Hiob 36

Luther-Übersetzung von 1912



**1** Elihu redete weiter und sprach: **2** Harre mir noch ein wenig, ich will dir's zeigen; denn ich habe noch von Gottes wegen etwas zu sagen. **3** Ich will mein Wissen weither holen und beweisen, dass mein Schöpfer recht habe. **4** Meine Reden sollen ohne Zweifel nicht falsch sein; mein Verstand soll ohne Tadel vor dir sein.

**5** Siehe, Gott ist mächtig, und verachtet doch niemand; er ist mächtig von Kraft des Herzens. **6** Den Gottlosen erhält er nicht, sondern hilft dem Elenden zum Recht. **7** Er wendet seine Augen nicht von dem Gerechten; sondern mit Königen auf dem Thron lässt er sie sitzen immerdar, dass sie hoch bleiben. **8** Und wenn sie gefangen lieben in Stöcken und elend gebunden mit Stricken, **9** so verkündigt er ihnen, was sie getan haben, und ihre Untugenden, dass sie sich überhoben, **10** und öffnet ihnen das Ohr zur Zucht und sagt ihnen, dass sie sich von dem Unrechten bekehren sollen. **11** Gehorchen sie und dienen ihm, so werden sie bei guten Tagen alt werden und mit Lust leben. **12** Gehorchen sie nicht, so werden sie ins Schwert fallen und vergehen in Unverstand. **13** Die Heuchler werden voll Zorns; sie schreien nicht, wenn er sie gebunden hat. **14** So wird ihre Seele in der Jugend sterben und ihr Leben unter den Hurern.

**15** Aber den Elenden wird er in seinem Elend erretten und dem Armen das Ohr öffnen in der Trübsal. **16** Und auch dich lockt er aus dem Rachen der Angst in weiten Raum, da keine Bedrängnis mehr ist; und an deinem Tische, voll alles Guten, wirst du Ruhe haben. **17** Du aber machst die Sache der Gottlosen gut, dass ihre Sache und ihr Recht erhalten wird. **18** Siehe zu, dass nicht vielleicht Zorn dich verlocke zum Hohn oder die Größe des Lösegelds dich verleite. **19** Meinst du, dass er deine Gewalt achte oder Gold oder irgendeine Stärke oder Vermögen? **20** Du darfst der Nacht nicht begehren, welche Völker wegnimmt von ihrer Stätte. **21** Hüte dich und kehre dich nicht zum Unrecht, wie du denn vor Elend angefangen hast. **22** Siehe Gott ist zu hoch in seiner Kraft; wo ist ein Lehrer, wie er ist? **23** Wer will ihm weisen seinen Weg, und wer will zu ihm sagen: „Du tust Unrecht?“

**24** Gedenke dass du sein Werk erhebest, davon die Leute singen. **25** Denn alle Menschen sehen es; die Leute schauen's von ferne. **26** Siehe Gott ist groß und unbekannt; seiner Jahre Zahl kann niemand erforschen. **27** Er macht das Wasser zu kleinen Tropfen und treibt seine Wolken zusammen zum Regen, **28** dass die Wolken fließen und tiefen sehr auf die Menschen. **29** Wenn er sich vornimmt die Wolken auszubreiten wie sein hoch Gezelt, **30** siehe, so breitet er aus sein Licht über dieselben und bedeckt alle Enden des Meeres. **31** Denn damit schreckt er die Leute und gibt doch Speise die Fülle. **32** Er deckt den Blitz wie mit Händen und heißt ihn doch wiederkommen. **33** Davon zeugt sein Geselle, des Donners Zorn in den Wolken.